

# Studententage und Leistungsschau

Von Prof. Dr. G. Winkler, Rektor, und Horst Helas, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Karl-Marx-Universität

FDJ-Studententage und Leistungsschau sind an unserer Universität längst Sinnbild regen geistigen Lebens und schöpferischen Forschens zur Stärkung unserer Republik geworden. Das gilt um so mehr in diesem Jahr, in dem wir wenige Tage nach dem 5. Plenum erste Rechenschaft über Erreichtes in der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag ablegen. Gleichzeitig werden wir neue wissenschaftliche Aufgaben ins Auge fassen, die den Anforderungen der gesamten sozialistischen Gesellschaft gerecht werden. Diese Anforderungen bestimmen den Maßstab, mit dem das Niveau der Veranstaltungen in diesen Tagen und die Ergebnisse schöpferischen Studiums gemessen werden. Leistungsschau und Studententage werden ausweisen, welche Fortschritte wir bei der sozialistischen Klassenerziehung, Ausbildung und Forschung erreicht haben, ob sie den Aufgaben gemäß sind, die von der Arbeiterklasse auf die Tagesordnung gesetzt wurden. Klassenstandpunkt und hohe Leistungen — das ist die Forderung der Partei, die gleichermaßen für Hochschullehrer und Studenten gilt. Um die Einheit von beidem zu erreichen ist noch mehr als bisher die Atmosphäre einer sozialistischen Hochschule nötig. Eine Atmosphäre eines politischen Meinungsstrotzes, der angespannten wissenschaftlichen Arbeit, des mitreißenden Schöpfertums — das ist es, was in diesen Tagen vom 1. bis 15. Mai ganz besonders deutlich werden soll. Wir brauchen Studenten an unserer Universität, die mit ganzer Kraft Junge Sozialisten werden wollen und auf ihrem speziellen Gebiet herausragende wissenschaftliche Leistungen vollbringen, die dazu beitragen, den Sozialismus zu vollenden und die kommunistische Gesellschaft mit zu errichten.

So wird die 8. Zentrale Leistungsschau mehr als in den vergangenen Jahren demonstrieren, was es heißt, sozialistischer Student zu sein, mit festem Klassenstandpunkt, hoher Studienmoral und -disziplin und großem schöpferischen Einsatz zu studieren. Sie zeigt mehr als bisher Bemühungen um eine enge Verbindung von Wissenschaft und Praxis. Das kommt u. a. in einem Exponat zum Ausdruck, das Chemiker und Physiker gemeinsam mit dem Kombinat Böhlen erarbeitet oder in Beiträgen, die sich mit der Rationalisierung von Anlagen in VEB befassen. Für die Leistungsschau wurden auch solche Exponate ausgewählt, die sich mit der Durchsetzung der führenden Rolle der Arbeiterklasse befassen. So untersuchten Studenten die Entwicklung und Leistung geistig-kultureller Bedürfnisse bei der Erhöhung der führenden Rolle der Arbeiterklasse. Die Auswertung der Sowjetwissenschaft spielt in der Leistungsschau und während der Studententage eine besondere Rolle. So übersetzten Philosophiestudenten ein Werk von W. P. Tugarinow „Philosophie des Bewusstseins“. Eine andere Arbeit befaßt sich mit Untersuchungen zum Komplexprogramm des RGW und der internationalen Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus. Solche Arbeiten zeigen, wie Wissenschaftler und Studenten mit ihren Leistungen durch wissenschaftlich-produktive Tätigkeit zur Erfüllung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes beitragen wollen. Das Bestreben, die Aufgabenstellung des Parteitages an die Wissenschaft zum Maßstab bei der Auswahl wissenschaftlicher Leistungen zu machen, spiegelt sich auch in den zahlreichen Veranstaltungen während der Studententage wider.

So, wenn die Studenten der Sektion Journalistik mit Funktionären und Arbeitern darüber beraten, wie in unserer Zeit die wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse verstanden und von jedem Studenten mit Verwirklicht werden kann, wenn die Studenten der Sektion Phil/WK über ihre Erfahrungen in der propagandistischen Tätigkeit berichten und dabei besonders beraten, wie gerade in der Vorbereitung der X. Weltfestspiele diese Aufgabe der FDJ-Studenten noch viel besser als bisher gelöst werden kann, oder wenn wir mit solchen hervorragenden Funktionären und Hochschullehrern wie unserem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Prof. Richter, den Genossen Prof. Uhlmann und Genossen Prof. Piazza über die Sowjetunion — das Land der Wissenschaft — und unsere eigenen Anstrengungen zur Erhöhung der Rolle dieser Wissenschaft bei uns debattieren. Natürlich dienen uns die Studententage auch und vor allem dazu, öffentlich unser Bekenntnis zur Partei der Arbeiterklasse, zum Sozialismus, zum sozialistischen Internationalismus abzulegen. Das wird z. B. darin deutlich, daß sich Studenten verschiedener Sektionen vorgenommen haben, am 7. Mai auf dem Sachsenplatz unserer Stadt eine große Solidaritätsaktion zu starten. Das aus den 13. Arbeiterfestspielen hervorgegangene Ensemble „Solidarität“ unserer ausländischen Freunde wird sie dabei unterstützen. Und schließlich werden wir alle gemeinsam zum Abschluß der FDJ-Studententage bei einem großen Fackelzug der Bevölkerung unserer Stadt zeigen, daß wir mit ganzer Kraft an die Vorbereitung unserer Weltfestspiele gehen werden. Das dazu auch Fröhlichkeit und Tatkraft ist bei der Jugend im Sozialismus selbstverständlich.

## Kollektive der sozialistischen Arbeit

Anlässlich des 1. Mai wurden mit dem Titel ausgezeichnet:

- Sektion Rechentechnik/DV: „Arbeitsvorbereitung und Datenerfassung“ (zum zweiten Mal).
- Sektion Chemie: Lehrerkollektiv „Grundstudium II“
- Sektion Biowissenschaften: Botanischer Garten
- Sektion Tierproduktion/Vet. Med.: Fachgruppe „Schweinezucht“, Fachgruppe „Technologie“ und „Leitungspraktikum“
- Sektion Geschichte: „Methodik des Geschichtsunterrichts“
- Sektion Phil./Psychologie: „Didaktik“ und „Theorie und

Methodologie der Programmierung“

- Sektion Kulturwissenschaft/Germanistik: „Literaturtheorie und deutsche Literaturgeschichte“
- Sektion TAS: Sprachlehrgruppe Tierproduktion/Vet. Med.
- Sektion Journalistik: „Spezielle Journalistik“
- ZLO: Direktorat für Erziehung und Ausbildung (zum zweiten Mal), und Direktorat für Internationale Beziehungen und Brigade „Rosa Luxemburg“ des Schreibzentrums
- Bereich Medizin: Physio-Therapie, Fahrbereitschaft und Station 2 der Chirurgie, Krankenküchen

## Proteste gegen USA-Aggression

Seit den neuerlichen Überfällen der USA-Kampfflugzeuge auf die DRV und RSV haben ungezählte Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellte und Studenten in Resolutionen diese Gewaltakte verurteilt. Ihren Protest unterstützen sie durch Geldspenden auf das Vietnam-Solidaritätskonto. So überwies die Mitglieder der SED-Grundorganisation „Afrika-Nahostwissenschaften“ 240,33 Mark.

Die Mitglieder der SED-Grundorganisation des Institutes für internationale Studien schrieben: „Mit Abscheu haben wir von den neuerlichen barbarischen Bombenüberfällen der amerikanischen Luftwaffe auf die DR Vietnam erfahren. Wir fühlen uns mit dem leidgeprüften, tapferen vietnamesischen Volk auf tiefste verbunden.“

Diese unmenschlichen Bombenüberfälle sind mit aller Deutlichkeit das Wesen des Imperialismus, insbesondere das der imperialistischen Hauptmacht, der USA, seine grenzenlose Brutalität und Menscheneindringlichkeit. Wir verfolgen aufmerksam und mit Genugtuung die erfolgreichen Abwehrmaßnahmen des vietnamesischen Volkes, das den US-Imperialisten empfindliche Verluste beibringt. Die Erfolge in diesem Kampf gegen den Imperialismus, der für das vietnamesische Volk ein Kampf um Leben und Tod ist, sind ein wichtiger Bestandteil des weltumspannenden Friedenskampfes, der Auseinandersetzung mit dem überlebten System des Imperialismus.“

Die jüngsten massierten Bombenüberfälle auf Hanoi, Haiphong und andere vietnamesische Städte sind uns Anlass, erneut zu fordern: Schluß mit der amerikanischen Aggression in Südostasien! Wir fordern die Annahme der Vorschläge der DRV und der RSV zur Lösung der Probleme auf den Pariser Verhandlungen. Wir bekunden erneut, daß sich unsere Solidarität und unsere Unterstützung für das vietnamesische Volk auch weiter verstärken wird.“

Weitere Resolutionen erreichten uns von Teilnehmern einer internationalen Arbeitstagung der Sektion TAS, Mitarbeitern der Gerontologischen Ambulanz der Medizinischen Klinik, Mitarbeitern der Studienabteilung und ökonomischen Abteilung der Sektion Journalistik, der APO Spezielle Journalistik, des Herder-Instituts, Mitarbeitern und Studenten des Lehr- und Forschungsbereiches Arabische Staaten, Mitarbeitern des Arbeitsbereiches Ost- und Südostasien, Studenten der Sektion TV, der Gewerkschaftsgruppe Studentenwohnheim „Jenny Marx“, der Gewerkschaftsgruppe Wohnheime, der Gewerkschaftsgruppe Internat „Nugröberger Straße“, Gewerkschaftsgruppe Wohnheime Straße des 18. Oktober und Döner Weg, SED-GO Physik, SED-GO Mathematik, Abt. Dokumentation der Sektion Journalistik, Direktor der Sektion Journalistik, Seminargruppen der Sektion Journalistik, Seminargruppen der Sektion Geschichte und andere.

## UZ-Nachrichten

### Weiterbildungsthema: Kooperation

Zweckmäßigste Methoden der internationalen Kooperation zwischen den Ländern des RGW erörterten in den vergangenen Wochen 90 Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität und anderer Leipziger Hochschulen sowie leitende Vertreter von Industriebetrieben. Die theoretische Diskussion zur Wirtschaftsintegration ist ein Schwerpunkt des 3. Intensivkurses an der Abendschule für Marxismus-Leninismus der Universität. Die Erkenntnisse aus dem Lehrgang zu bestimmten Problemen der Politischen Ökonomie des Sozialismus lassen sich unmittelbar auch auf unsere wissenschaftliche Arbeit übertragen, erklärte Physiker Prof. Dr. Winkler. „In der Zusammenarbeit mit Fachkollegen aus der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten streben wir — wie in der Wirtschaft — Methoden an, die vom gemeinsamen Nutzen des vorhandenen wissenschaftlichen Potentials bis zur Integration der Forschung in große Komplexe reichen.“

### Ehrenmitglied einer sozialistischen Brigade

Irina Filatowa, sowjetische Germanistikstudentin an der Karl-Marx-Universität, erhielt gemeinsam mit der Brigade des CENTRUM-Versandhauses Leipzig, der sie seit dem 100. Geburtstag von W. I. Lenin als Ehrenmitglied angehört, am 28. April den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. UZ wird darüber noch berichten.

### Gesellschaft für Medizinische Mykologie tagt

Die Gesellschaft für Medizinische Mykologie der DDR führt vom 11. bis 13. Mai ihre 6. Tagung mit internationaler Beteiligung in Leipzig, Liebigstraße 21, Hautklinik.

## Kontinuität und Zielstrebigkeit - Voraussetzungen für den Wehrsport

Einige Schlußfolgerungen aus den Meisterschaften der Sektion Journalistik

Die Sektionsmeisterschaften in den Wehrsportarten an unserer Sektion sind beendet. Sieger und Platzierte stehen fest, haben Anerkennungen und Urkunden erhalten. Diese Meisterschaften, das ist die einhellige Meinung aller Beteiligten, waren ein großer Erfolg. An zwei Tagen gingen 207 Angehörige unserer Sektion in drei Disziplinen (Militärischer Mehrkampf, Luftgewehrschießen, KK-Dreitstellungskampf) an den Start. Eine große Zahl von Mannschaftsbetreibern, Schieds- und Kampfrichter ergänzten diese rechte imposante Zahl. Das war möglich, weil GST-Leitung und Kommission für sozialistische Wehrziehung unter Anleitung und Kontrolle der Parteiorganisation eng zusammenarbeiteten. Es wäre aber zu einfach, nur diese Seite der Wettkämpfe zu sehen und sich damit zu begnügen. Untersucht man die erzielten Leistungen, kommt man zu einigen wesentlichen Schlußfolgerungen für die zukünftige Arbeit auf dem Gebiet des Wehrsports.

1. Wie nicht anders zu erwarten, boten die Seminargruppen der Studienjahre 1 bis 3 (das vierte Studienjahr konnte sich wegen Prüfungsverpflichtungen nicht an den Meisterschaften beteiligen), die sich regelmäßig in irgendeiner Form wehrsportlich betätigen, die besten Leistungen. Unsere Orientierung auf die wehrsportliche Arbeit in den Seminargruppen, organisiert und verantwortlich geleitet von den Seminargruppen selbst, erwies sich als richtig.

2. In den Disziplinen, in denen das Training unter den Bedingungen unserer Universität mit geringstem Aufwand möglich ist, z. B. im Luftgewehrschießen, mit Abstrichen bereits auch im Militärischen Mehrkampf, wurden die besten Ergebnisse erreicht. Die Leistungen im KK-Schießen konnten dagegen — von einigen Ausnahmen abgesehen — nicht befriedigen. Im nächsten Jahr müssen wir unser Augenmerk also vorrangig auf den Umgang und das Schießen mit der KK-Waffe richten, auch wenn es dabei objektive Schwierigkeiten (Waffen, Schießstand usw.) zu überwinden gibt. Diese Schwierigkeiten sind aber nur sekundär, primär ist einzig und allein die richtige ideologische Einstellung zur sozialistischen Wehrziehung allgemein und zum Wehrsport im besonderen.

3. Unser Hauptaugenmerk hatten wir auf die Arbeit mit dem 1. Studienjahr gerichtet. Dieses Studienjahr erreichte insgesamt gesehen auch die besten Ergebnisse. Es ist nun so vorbereitet, daß es in den nächsten Jahren mehr oder weniger selbstständig arbeiten kann — wir haben die Hände frei, uns wiederum vorrangig mit dem neuen 1. Studienjahr zu befassen...

4. Meisterschaften, regelmäßiger Trainings- und Wettkampfbetrieb im Wehrsport erfordern eine gute Planung und Organisation. Eine ehrenamtliche GST-Leitung allein ist mit dieser Aufgabe überfordert. Erst die Vertiefung der Aufgaben auf breite Schultern garantiert ein effektives Ergebnis. Grundlage dafür sind gut organisierte und arbeitende Wehrsport-Sektionen.

5. Das „Grundstudium“ des Rektors der Karl-Marx-Universität Leipzig für die sozialistische Wehrziehung der Studenten und des Lehrkörpers an der Karl-Marx-Universität stellt die Wissenschaftler neben die Studenten, wenn es um Aufgaben in der Wehrziehung geht. Das heißt aber, daß die Wissenschaftler nicht nur die Notwendigkeit der Wehrziehung begriffen haben und ihr in den Lehrveranstaltungen den Platz einräumen, der ihr zukommt, sondern auch bei der Organisation des Wehrsports sich betätigen und selbst aktiv werden. An unseren Meisterschaften beteiligten sich 23 Wissenschaftler

Ein Drittel des Lehrkörpers. Den außerordentlich großen erzieherischen Wert, den diese aktive Beteiligung hat, möchte ich an einem Beispiel verdeutlichen: Unter 99 Startern im Militärischen Mehrkampf belegte Dozent Dr. Wolfgang Böttger den 13. Platz! Er konnte also über 80 teilweise halb so alte Studenten hinter sich lassen.

6. Sehr leicht gerät in Vergessenheit, daß zu den Angehörigen der Sektion neben Studenten und Wissenschaftlern auch Arbeiter und Angestellte gehören. Selbstverständlich ist es schwierig, sie in die GST-Arbeit einzubeziehen. Wir haben in diesem Jahr den Anfang gemacht. Zwei junge Kollegen beteiligten sich mit Erfolg an den Schießwettbewerben.

Am 10. Mai findet die Kreiswehrrsperftakade unserer Universität statt. Die Mannschaften, die unsere Sektion vertreten sollen, sind nominiert und vorbereitet. Ich bin davon überzeugt, daß sie den Beweis erbringen werden, daß nur zielstrebige und kontinuierliche Arbeit auf dem Gebiet des Wehrsports über das ganze Jahr Früchte trägt und die Studenten und Wissenschaftler in die Lage versetzt, nicht nur bereitet, sondern auch fähig zu sein, unsere sozialistische Deutsche Demokratische Republik zu verteidigen.

**Dieter Schmekel,**  
Vorsitzender  
der GST-Grundorganisation  
Journalistik

Das Redaktionskollegium: Reiz Mübit (Verantwortlicher Redakteur); Ina Ulfrieth, Giza Petruschka, Roswitha Jahn (Redakteure); Dr. rer. nat. Wolfgang Diezels, Hans Grohs, Dr. phil. Günter Kersch, Gerhard Malchow, Jochen Schulz, Ingrid Vogel, Dr. phil. Wolfgang Wehrt. Verantwortlich unter der Lizenz-Nr. 49 des Rates des Bezirkes Leipzig — Einzelheft wöchentlich — Anschrift der Redaktion: 39 Leipzig, Post 424, Poststraße 38, Fernruf 1 19 12 44 — Bankkonto: 8222 — 20 — 030 006 bei der Stadtsparkasse Leipzig — Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“ — 111 13 Leipzig.

Fortsetzung von Seite 1

## Universitätsangehörige zu Beschlüssen des 5. Plenums

M. Voigt, FDJ-Sekretär der GO „Heinrich Rau“, Sektion Wirtschaftswissenschaften:

### Vorbereitung der „X.“ heißt Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages

Auf der Aktivtagung unserer GO am 10. April haben wir für die FDJ-Gruppen den Startschuß für die erste Wettbewerbskategorie der Vorbereitung der X. Weltfestspiele gegeben. Besonders kam es darauf an, die Mitgliederversammlungen im April in allen Gruppen sehr gründlich vorzubereiten. Durch das zusammenhängende Studium der Reden von Erich Honecker und L. Brezhnev war es möglich, die politische Diskussion mit höherem Niveau als bisher zu führen.

Heute, am 1. Mai, können wir feststellen: Die FDJ-Studenten unserer GO begrüßen einmütig die Beschlüsse und Ergebnisse der 5. Tagung des ZK der SED. Viele Studenten unserer Sektion stehen gegenwärtig in einer großen Bewährungssituation, denn sie nehmen aktiv an der Weiterentwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse in unserem Bezirk teil, und sie sind berechtigt stolz darauf, durch die Mitwirkung bei der Umwandlung von Betrieben mit staatlicher Beteiligung und Privatbetrieben in volkseigene Betriebe einen konkreten Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes, der Erhöhung der Effektivität der Volkswirtschaft, zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages leisten zu können. Gerade gegenwärtig zeigt sich mit aller Deutlichkeit, wie wichtig es ist, alles für die Stärkung der DDR zu tun. Erst dadurch kann eine solche aktive Politik verwirklicht werden, die ein fröhliches Nebeneinander der beiden deutschen Staaten ermöglicht.

Es erfüllt uns mit Genugtuung, daß der Anschlag auf die Verträge der UdSSR und der Volksrepublik Polen mit der BRD vorerst gescheitert ist. Dieser Anschlag zeigt jedoch auch, mit welcher Hartnäckigkeit die Barzel und Strauß bemüht sind, das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Deshalb ist es notwendig, daß wir mit aller Konsequenz den politischen-ideologischen Kampf gegen den Imperialismus zu führen. Auch während unseres Einsatzes werden wir deshalb in den FDJ-Gruppen weiter zielstrebig an der Erhöhung der Argumentationsfähigkeit der Mitglieder, der klassischen Erziehung der Freunde und der Festigung der GO arbeiten. Diesem Ziel soll auch die Erarbeitung eines umfassenden Argumentationsmaterials in der ersten und zweiten Wettbewerbskategorie der Weltfestspiele dienen. Dabei werden wir uns die Unterstützung durch die jungen Genossen Wissenschaftler unserer Sektion sichern.



Angestellte und wissenschaftliche Mitarbeiter des Instituts für internationale Studien:

### Vorschläge für höhere Effektivität der Arbeit

Bereits in den ersten Morgenstunden des vergangenen Freitag fanden wir uns zu einem kurzen Gedankenaustausch über die von der 5. Tagung des ZK der SED beschlossenen umfangreichen Maßnahmen auf sozialpolitischem Gebiet zusammen. Natürlich drehte sich unser Gespräch maßgeblich um die Frage, auf welche Weise die gewaltigen finanziellen Mittel aufgebracht und erarbeitet werden sollen, die zur Durchführung der beschlossenen Maßnahmen notwendig sind, und wie konkretisierten diese Fragestellung speziell auf unsere eigene im Institut bestehende Arbeitssituation, besonders diejenige im Bereich der Angestellten und Sekretärinnen, wo sich auch teilweise die Arbeitserleichterungen für voll berufstätige Mütter mit mehreren Kindern auswirken werden und Problemlösungen notwendig machen, um den zu erwartenden Arbeitsstundenausfall auszugleichen. Eine wesentliche Hilfe hierbei sehen wir in der engeren Bindung der Schreibkräfte und Sekretärinnen an die wissenschaftliche Arbeit des jeweiligen Lehrbereiches, für den sie vorwiegend tätig sind, um durch Wenden eines größeren Verständnisses für die zu bearbeitenden wissenschaftlichen Probleme Gelegenheit zu haben, mit größerer Sachkenntnis und persönlichem Interesse an der Planerfüllung der Forschungs- und Lehraufgaben des Instituts mitwirken zu können. Auf diese Weise erhoffen wir uns eine wesentlich höhere Effektivität unserer Arbeit, was zugleich unseren Dank ausdrückt und unsere Verpflichtungen gegenüber den beschlossenen Maß-

nahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen für viele Millionen Bürger unseres Staates darstellen soll.

Prof. Dr. phil. O. Kade, Dozent  
Dr. phil. G. Jäger, Sektion TAS:

### Beitrag zur sozialistischen Integration

Beeindruckt von dem grandiosen Programm sozialpolitischer Maßnahmen ist es uns ein Bedürfnis, unsere feste Verbundenheit mit unserem sozialistischen Staat und seiner führenden Kraft, der Arbeiterklasse mit ihrer marxistisch-leninistischen Partei, zu bekunden. Wir sehen unsere besondere Verpflichtung darin, durch noch bessere klassenmäßige Erziehung und Ausbildung sozialistischer Sprachmittler für die Sprachen der sozialistischen Staatengemeinschaft einen Beitrag dazu zu leisten, die Kommunikationsbeziehungen zwischen den sozialistischen Völkern noch effektiver zu gestalten. Wir halten dies für eine wichtige Voraussetzung für die weitere Durchsetzung des gewaltigen ökonomischen Integrationsprozesses, der sich gegenwärtig in der sozialistischen Staatengemeinschaft vollzieht und der, wie Genosse Honecker hervorhob, ein wichtiges Fundament für die Erfüllung der Hauptaufgabe ist. Gleichzeitig wollen wir alle Anstrengungen unternehmen, um auf dem Gebiet der Forschung ein kooperationsfähiger Partner der Wissenschaftler der Sowjetunion zu sein. Das Wissenschaftsgebiet Russisch- oder Übersetzungswissenschaft, das 1971 mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet wurde, nimmt anlässlich des 3. Plenums zum 1. Mai 1972 mit einem ausgewogenen Programm den Kampf um den Titel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ auf.